

Erfahrungsbericht Auslandssemester

Sommersemester 2023

Fakultät 05 – Technische Redaktion und Kommunikation

# Pusan National University - Busan, Südkorea

## Info

In meinem Erfahrungsbericht sind Informationen enthalten, die in anderen Berichten nicht oder wenig zu finden sind: Wohnen außerhalb des Wohnheims ([Kapitel 4](#)) und veganes/vegetarisches Essen in Korea ([Kapitel 8](#)).

# 1 Einleitung

Ich studiere Technische Redaktion und Kommunikation (Fakultät 05) und habe das vergangene Sommersemester 2023, mein 6. Semester, an der Pusan National University (PNU) in Südkorea verbracht. Mein Freund war wie ich im SoSe 2023 an der PNU, weswegen wir viel gemeinsam planen konnten.

Insgesamt waren wir vom 22.02.2023 bis 05.07.2023 in Südkorea und im Anschluss noch für einen Urlaub in Japan, das Semester geht allerdings von Anfang März bis Ende Juni.

Für mich war schon immer klar, dass ich während meines Studiums einen Auslandsaufenthalt machen möchte. Deswegen informierte ich mich im vierten Semester, welche Möglichkeiten die HM anbietet. Ich wollte „weit weg“ und am liebsten in ein asiatisches Land. Da die PNU sehr viele Kurse, die auch in mein Studium passen, auf Englisch anbietet und ich während eines Urlaubs Südkorea schon ein bisschen kennenlernen konnte und es mir dort gefiel, fiel meine Wahl auf die PNU.

## 2 Vor dem Aufenthalt

### 2.1 Bewerbung an der HM

Wie erwähnt habe ich mich im vierten Semester über Austauschmöglichkeiten informiert und dann auch gleich beworben. Ich würde empfehlen, dies nicht erst kurz vor Fristende zu machen, sondern schon am Anfang des Semesters. Dafür muss man die geforderten Bewerbungsunterlagen in den angegebenen Fristen (für einen Aufenthalt im Sommersemester z.B. bis 01.07. des Jahres zuvor) abgeben. Alle Informationen zur Bewerbung für ein Austauschsemester an der HM, also erforderliche Unterlagen, Dokumente, Fristen und so weiter, kann man auf der Webseite des International Offices finden. Ich fand die Bewerbung an der Hochschule sehr übersichtlich und einfach, empfehle aber, sich früh genug mit den Voraussetzungen und Abläufen auseinander zu setzen.

Besonders wichtig ist dies für das geforderte DAAD Sprachzertifikat. Normalerweise kann man sich für den Test für das Zertifikat an der Fakultät 13 bewerben, allerdings habe wir das verpasst, weil wir nicht früh genug mit der Vorbereitung für die Bewerbung angefangen hatten. Dadurch mussten wir ein kostenpflichtiges Angebot (45€) für den Test in Anspruch nehmen. Um hier nicht viel zahlen zu müssen lohnt es sich, im Internet nach Anbietern zu recherchieren und mehrere Anfragen abzuschicken (oder sich früh genug um einen Test an der HM zu kümmern).

Nach meiner Bewerbung wurde ich zu einem Auswahlgespräch eingeladen, dieses findet auf Englisch in einer kleinen Gruppe statt. Man muss sich meiner Meinung nach nicht zu sehr stressen, allerdings hilft es sich zu überlegen, warum genau man ins Ausland/zu der ausgewählten Universität gehen will und was man sich im Kontakt mit anderen Studierenden dort erhofft.

### 2.2 Bewerbung an der PNU

Nach einer erfolgreichen Nominierung an der HM muss man sich dann noch an der PNU bewerben. Alle Informationen dazu findet man auf der Internetseite der PNU im Internationalen Bereich, man bekommt aber auch während des Bewerbungsprozesses und danach immer wieder hilfreiche E-Mails.

Die Bewerbung an der PNU wurde genau in der Bewerbungszeit für das Sommersemester 2023 auf einen neuen Prozess umgestellt, wodurch ein ziemliches Chaos entstand. Allerdings halfen die entsprechenden Ansprechpartner:innen im Notfall immer weiter, auf ein gewisses Maß an Durcheinander bei der Bewerbung (und während dem Semester) muss man sich aber auch ohne Prozessumstellung wahrscheinlich einstellen.

Die Dokumente, die man für die Bewerbung an der PNU einreichen muss, sind neben Reisepass, Passfoto und Transcript of records (auf Englisch) ein Study Plan und ein Bank Statement in US Dollar (auf Englisch). Der Study Plan ist eher ein Motivationsschreiben, allerdings muss man nur kurz beschreiben, warum man sich für die PNU entschieden hat.

Das Bank Statement (man könnte die ausreichenden „Funds“ aber auch mit Stipendien bezeugen) wird benötigt, um zu zeigen, dass man genug Geld für das Auslandssemester hat. Ich musste dafür für das Sommersemester 2023 mindestens 3.000 USD für ein Semester vorweisen. Für das Bank Statement in US Dollar und auf Englisch sollte man sich unbedingt rechtzeitig mit seiner Bank in Verbindung setzen, falls diese keinen Download dieses Dokuments anbietet bzw. der entsprechenden Ansprechperson der PNU schreiben, falls dieses Dokument Probleme bereitet.

### 2.3 Visum

Um ein Visum für Südkorea zu bekommen, braucht man die Dokumente „Certificate of Admission“ und „Business registration“ der PNU, die man nach erfolgreicher Bewerbung erhält. Danach kann man das Visum postalisch beim Korean Visa Application Center (KVAC) in Berlin beantragen, die entsprechenden Checklisten und weitere benötigte Dokumente findet man auf der Webseite des Centers.

In Korea muss man dann eine ARC beantragen (siehe [Kapitel 6.1](#)), bei mir hat sich damit auch mein Visum von 4 Monaten auf mehr als 5 Monate verlängert, man braucht sich also keine Sorgen machen, sollte das Visum-Enddatum vor Semesterende liegen.

### 2.4 Versicherung

Die von der PNU angebotene Versicherung ist für einen Austauschaufenthalt nicht möglich/sinnvoll, da ein vollständiger Schutz erst nach Erhalt der ARC („Alien Registration Card“) vorliegt, was Monate dauert. Deswegen muss man selbst eine Auslandsversicherung abschließen. Damit man sich von der PNU Versicherung und später von der NHIS, der koreanischen Nationalversicherung, ausschließen lassen kann, muss die Auslandsversicherung bestimmte Kriterien erfüllen, die man auf der Webseite der NHIS nachlesen kann (die Anforderungen der PNU und der NHIS zum Ausschluss sind gleich). Ich habe zusammen mit meinem Freund bei der ERGO eine Langzeitreiseversicherung abgeschlossen, was weder für die PNU noch für die NHIS ein Problem darstellte. Mehr Informationen zum Ausschluss von der NHIS habe ich in [Kapitel 6.4](#) geschrieben.

### 2.5 Finanzierung

Ich bekam die Möglichkeit, mir einen Teil meines Auslandsstudiums mit einem PROMOS-Stipendium zu finanzieren, und die Bewerbung würde ich allen, die sich für ein Auslandssemester bewerben, empfehlen. Der Rest des Geldes war Angespargtes; während des Austauschsemesters darf man in Korea nicht arbeiten (zumindest für die ersten 6 Monate, danach könnte man sich soweit ich weiß um eine Erlaubnis bewerben).

Da für uns das Uni-Wohnheim aufgrund der Wohnheims Regeln nicht geeignet war, wussten wir, dass auf uns eine größere Belastung durch das Mieten einer Wohnung zukommt. Kautionen sind in Korea sehr hoch, wir haben bsp. für unsere 2-Zimmer Wohnung fast 5.000 € Kaution gezahlt, was man in der finanziellen Planung berücksichtigen muss. Mieten sind dafür deutlich günstiger als in München.

Die Kosten für Lebensmittel sind vergleichbar mit Deutschland, Gemüse und vor allem Früchte sind aber teurer. Essen gehen kann man hingegen billig und Kaffee/Eistee to go ist sehr günstig.

## 2.6 Anreise

Wir sind mit KLM über Amsterdam nach Seoul geflogen, haben eine Nacht in Seoul verbracht und sind dann mit dem KTX nach Busan gefahren, man hätte aber auch von Seoul nach Busan fliegen können. Es lohnt sich definitiv, bei allen Airlines, die in Frage kommen, mögliche Studierendenrabatte zu recherchieren. Bei KLM bekommt man z.B. Rabatt auf den Flugpreis und ein weiteres Aufgabepäck kostenlos.

In Busan kommt man leicht mit der U-Bahn zur PNU Station (die Jangjeon Station ist meist aber besser gelegen), es gibt an jeder Station Aufzüge die man sich mit (vor allem älteren) Menschen teilen kann, die uns auch bei der Suche nach dem richtigen Ausgang etc. immer sehr freundlich geholfen haben. Die PNU liegt auf einem Hügel, und es gibt keine/sehr schlechte Gehsteige, weswegen ich mit viel Gepäck bergauf ein Taxi (in Korea günstig) empfehlen würde. Mehr zu Taxibus und anderen Verkehrsmitteln in Busan und Südkorea habe ich in [Kapitel 7](#) geschrieben.

## 3 Kurswahl / Einschätzung der Kurse

Während der Bewerbungsphase kann man sich die in Englisch angebotenen Kurse der vorhergegangenen Semester bereits ansehen und eine erste Auswahl treffen. Von der PNU bekommt man dann per E-Mail Informationen zur Kurswahl, die man sich gut durchlesen sollte, da es nicht selbsterklärend ist. Kurz vor Kurswahl kann man dann alle Kurse einsehen, die im Semester wirklich angeboten werden und seine Vorauswahl dementsprechend ggf. nochmals anpassen.

Bei der Kurswahl, die für uns in Deutschland mitten in der Nacht startet, bekommt man einen Platz nach dem Prinzip „First come first serve“, man sollte sich seine Kurse deswegen priorisieren. Da ich vor dem Auslandssemester kein Koreanisch konnte, war für mich die Belegung eines Sprachkurses sehr wichtig, und ich würde allen, die einen Sprachkurs machen wollen empfehlen, sich zuerst für diesen anzumelden, da die Plätze sehr schnell weg sind.

Man kann in den ersten Wochen am Anfang des Semesters noch Kurse wählen bzw. abwählen, wenn man in den ersten Wochen merkt, dass ein Kurs doch nicht interessant/nicht auf Englisch etc. ist.

Ich habe mich am Ende für die folgenden drei Kurse entschieden:

- **Beginners Korean**

Sehr hilfreich, da man relativ schnell die Schrift und wichtige Sätze erlernt. Für Anfänger mit geringen bzw. gar keinen Kenntnissen definitiv zu empfehlen, ich konnte mich mit steigenden Koreanischkenntnissen Woche für Woche besser im Alltag zurechtfinden. Die Note setzt sich aus kleinen Hausaufgaben, Anwesenheit, Mitarbeit, Midterms (schriftlich + mündlich) und Finals (schriftlich + mündlich) zusammen.

- **Innovation & Technology Management und Introduction to IT Business:**

Interessante Kurse bei Prof. Tommi Tapanainen, allerdings großer Workload. Sehr auf Gruppenarbeit fokussiert, man muss jede Woche eine Gruppenabgabe im Unterricht verfassen, in der Gruppe ein Interview mit Personen aus der Wirtschaft führen und über das Interview zusammen einen Report schreiben und eine Präsentation halten. Je nach Gruppe kann das sehr viel Arbeit bedeuten. Als Einzelarbeit fließt in die Note nur die Mitarbeit/Anwesenheit und eine finale Prüfung (30% der Note) ein.

Tipp: Die wöchentlichen Gruppenarbeiten sollen einen Fließtext (mit Einleitung und Schluss) ergeben und Interviewpartner müssen aus den persönlichen Kontakten der Gruppenmitglieder kommen.

Für die drei Kurse bekomme ich einen halben Semesterworkload (15 ECTS) an der HM angerechnet, die zwei Kurse bei Prof. Tapanainen waren aber mehr Arbeit als vergleichbare Kurse an der HM. Gute Noten sind an der PNU nicht schwierig zu bekommen, für sehr gute Noten muss man aber mehr leisten als an der HM (außer im Sprachkurs).

An der PNU gibt es in allen Kursen eine Anwesenheitspflicht, und meine drei gewählten Kurse fanden jeweils montags und mittwochs statt. Deswegen hatte ich zwar ein langes Wochenende, Montag und Mittwoch aber jeweils 4.5h Vorlesungen (1.5h Vorlesung pro Kurs am Tag/3h Vorlesung pro Kurs in der Woche).

## 4 Wohnen

Das Uniwohnheim kam für uns aus mehreren Gründen leider nicht in Frage: man kann sich nicht gegenseitig besuchen und es gibt keine Möglichkeit, zu kochen. Da wir vegan sind, haben wir aber unbedingt eine Küche gebraucht (siehe mehr zu vegan/vegetarisch essen in [Kapitel 8](#)).

Ich habe sehr viel online recherchiert, aber die beste bzw. einzige Möglichkeit, in Busan in der Nähe der PNU eine Wohnung zu finden ist, vor Ort zu suchen. Eine weitere Möglichkeit wären AirBnBs, für die Ausstellung der ARC braucht man aber spezielle Dokumente, die nicht jedes AirBnB ausstellt. Das einfachste meiner Meinung ist deswegen das Mieten einer Wohnung, wenn man genug Geld für die Kaution hat. Wir haben unsere Wohnung am ersten Tag der Suche gefunden und am selben Tag den Mietvertrag unterschrieben.

### 4.1 Wohnungssuche

Uns hat bei der Wohnungssuche der Buddy meines Freundes geholfen, was definitiv einiges erleichtert hat, es wäre aber auch allein mit Übersetzungssapp möglich gewesen. Für die Wohnungssuche geht man einfach zu Immobilienmaklern in der gewünschten Gegend, die einem passende Wohnungen zeigen. Falls man alleine ist, kann man dafür auf Naver Maps nach „부동산“ (Budongsan) suchen. Immobilienmakler sind in Korea sehr seriös und man braucht sich keine Sorgen zu machen, dass man abgezockt wird. Apps zur Wohnungssuche sind meiner Recherche nach nicht zu empfehlen.

Für die Wohnungssuche sollte man wissen (wenn man ohne Buddy geht, am besten auf Koreanisch auf einen Zettel schreiben): Wie teuer kann die Miete sein? Wie viel Geld hat man für die Kaution? Von wann bis wann will man die Wohnung mieten?

Der Immobilienmakler sucht dann passende Wohnungen und man kann gleich alle besichtigen. Ich habe mir vorher Videos angeschaut und Facebook Beiträge und Artikel durchgelesen, um zu wissen, wie eine „Standard“-Wohnung aussehen wird und was man bei Küche und Bad (großer Unterschied zu Deutschland) erwarten kann.

Wenn der Immobilienmakler kein passendes Angebot hat, geht man einfach zum nächsten. Nicht alle Immobilienmakler bieten Verträge für unter ½ oder 1 Jahr an, aber bei kürzeren Verträgen kennen sich die Makler und dann Vermieter normalerweise mit internationalen Studierenden und deren Problemen aus (z.B. dass man am Anfang noch Probleme mit der Bank hat).

### 4.2 Preise

Wenn alles passt, kann man einen Vertrag unterschreiben. In Korea zahlt man neben der Miete noch eine Maintenancegebühr, manchmal ist das im Preis aufgeführt, manchmal nicht. Genauso verhält es sich mit den Nebenkosten, in Studierendenwohnungen ist das W-Lan normalerweise im Preis enthalten, bei Strom/Wasser/Gas ist das unterschiedlich. Wenn man unsicher ist, sollte man nachfragen.

Als Studierender zahlt man beim erfolgreichen Zustandekommen eines Vertrags eine geringe Maklergebühr (bei uns waren das 100.000 Won).

Nach unserem Auszug haben wir unsere Kautionsprobleme problemlos wieder bekommen.

### **4.3 Kommunikation mit Vermieter**

Unser Vermieter hat sich immer gleich um Probleme gekümmert und mit einer Übersetzungsapp mit uns kommuniziert, der Buddy meines Freundes hat aber alle komplizierteren Unterhaltungen für uns übersetzt und war der erste Ansprechpartner für den Vermieter. Wenn man die Chance hat, vom Buddy Hilfe bei der Wohnungssuche und während des Wohnens bekommt, sollte man das unbedingt nutzen.

## **5 Integration**

### **5.1 Orientation**

An der PNU gibt es in der ersten Woche eine Einführungsveranstaltung, bei der man zudem Fragen stellen kann. Sollte es Probleme geben, sind die Mitarbeiter:innen per E-Mail jederzeit zu erreichen und helfen sehr nett bei allem weiter.

### **5.2 Buddy Service**

Der Buddy Service an der PNU war für mich und meinen Freund ein voller Erfolg.

Unsere beiden Buddys haben uns vor unserer Ankunft in Korea und danach bei Kurswahl, Wohnungssuche, Bankeröffnung und allen weiteren kleinen und größeren Problemen geholfen. Wir sind sehr gute Freunde geworden, und haben sie auch einfach so zum Feiern und für Ausflüge getroffen.

Ich habe in München Souvenirs gekauft, gute Ideen sind meiner Meinung nach München-Schnaps-/Biergläser, Snacks oder auch Fußballmerch. Man kann vor dem Flug nach Korea schonmal nachfragen, was die Buddys mit Deutschland verbinden. Koreaner freuen sich sehr über Geschenke. Gut ist es vielleicht auch, ein bisschen mehr mitzunehmen, da man nicht weiß, wem man noch Souvenirs geben möchte, z.B. Partner:innen von Buddys, dem Vermieter usw.

### **5.3 Kontakt zu Austauschstudierenden**

Dadurch, dass ich nicht im Wohnheim gewohnt habe, habe ich kaum Anschluss an andere internationale Studierende gefunden. Aber ich denke, dass das mit ein wenig Mühe zu schaffen ist, da man in jedem englischsprachigen Kurs mit anderen Austauschstudierenden in Kontakt kommt und es auch Whatsapp Gruppen etc. gibt.

## **6 Organisatorisches während des Semesters**

### **6.1 ARC**

Man muss in Korea als Austauschstudent in den ersten 90 Tagen die sogenannte ARC Karte beantragen, die man auch für einiges benötigt (z.B. Verlängerung von Mobilfunkvertrag). Die PNU bietet zwar an, das zu machen, es geht aber bedeutend schneller, wenn man es selbst erledigt.

Das beste Vorgehen dazu ist, gleich nach Ankunft in Korea (früher geht es nicht) einen Termin online über Hikorea zu vereinbaren. Man muss in das Immigration Office in Busan gehen, und Termine sind normalerweise Wochen vorher schon ausgebucht, man sollte die Terminbuchung also so früh wie möglich erledigen. Mit den geforderten Dokumenten (kann man alles online einsehen) geht man dann am Termintag zur Immigration und wird dort entsprechend seiner Wartenummer aufgerufen.

Wir haben unsere Wartenummer nicht mehr gewusst und hatten zu der Zeit kein Internet, es hängt aber an einer Säule vor der Bezahlkasse im Immigration Office ein Zettel mit Namen und Wartenummer aus.

Man bekommt dann nach einigen Wochen die ARC, bei mir hat sich mein Visum damit auch verlängert. Das offizielle Ausreisedatum ist das, welches auf der ARC steht.

Wenn man endgültig aus Korea ausreist, muss man seine ARC zurückgeben. Wir haben Korea in Jeju verlassen und haben die ARC nach der Sicherheitskontrolle am Flughafen den Immigration Officers übergeben. Es ist illegal, die ARC bei endgültigem Verlassen nicht zurückzugeben, man sollte also schauen, dass man sie „los wird“, wenn man bei einem erneuten Besuch von Korea keine Probleme haben will.

## **6.2 Kreditkarte und koreanisches Konto**

Ich konnte mit meiner Kreditkarte von N26 (Master Card) überall ohne Wechselgebühren und ohne Probleme zahlen. In Korea kann man fast alles mit Kreditkarte bezahlen, man braucht Bargeld eigentlich nur, um die Transportkarten für den öffentlichen Nahverkehr aufzuladen. Bargeld kann man entweder unkompliziert an Geldautomaten in Convenience Stores abheben oder mit einem koreanischen Bankkonto kostenlos an entsprechenden Geldautomaten.

Um Miete zu zahlen, aber auch um günstig Geld abheben und manche Tickets online kaufen zu können braucht man ein koreanisches Bankkonto.

### **6.2.1 Kontoeröffnung**

Ich habe das wie von der PNU in der Einführungsveranstaltung empfohlen bei der Hana Bank an der Oncheonjang Station eröffnet und mich da auch für Onlinebanking angemeldet. Man muss eine Nummer ziehen und warten, es können keine Termine ausgemacht werden, weshalb man viel Zeit einplanen sollte.

Für die Eröffnung braucht man seine deutsche Steuernummer (ich wurde nach meiner Ausweisnummer gefragt, das stimmt nicht), Reisepass (bzw. ARC), eine koreanische Handynummer und die Immatrikulationsbescheinigung von der PNU. Mein Buddy hat mir bei der Eröffnung geholfen, was definitiv hilfreich war, die Mitarbeitenden können zwar ein bisschen Englisch, zur besseren Verständigung lohnt es sich aber seine:n Buddy mit dabei zu haben. Es gibt Limits, wie viel Geld man pro Tag abheben bzw. überweisen kann, wenn man die Immatrikulationsbescheinigung hat, ist das Limit höher. Damit konnte ich die Miete immer problemlos überweisen.

Man bekommt mit der Eröffnung ein Bankbuch, mit dem man Geld abheben kann, allerdings kann man mit dem Bankbuch nicht in Geschäften zahlen. Um mit dem koreanischen Konto in Geschäften zahlen zu können braucht man eine Karte, die man erst bekommen kann, wenn man seine ARC mit dem Konto verknüpft, dazu muss man nochmals zur Bank gehen. Ich habe mich aufgrund meiner funktionierenden Kreditkarte dagegen entschieden.

Von meinem deutschen Konto an mein koreanisches Konto habe ich Geld mit Wise gesendet, auch das Deposit habe ich so an den Vermieter geschickt.

### **6.2.2 Kontoauflösung**

Das Konto kann man an irgendeiner Zweigstelle der Hana Bank auflösen, ich war in Seoul in einer Bank. Man kann übriges Geld sehr günstig vor der Kontoauflösung an das deutsche Konto senden lassen und das koreanische Bankkonto lässt sich ohne Probleme kündigen; beides war innerhalb einer halben Stunde erledigt und das Geld sehr schnell auf meinem deutschen Konto (innerhalb eines halben Tages).

### 6.3 Mobilfunk

Wir hatten am Anfang keinen guten Handyvertrag von U+, haben dann aber zu „Chingu Mobile“ gewechselt und waren sehr zufrieden. Die Simkarte von Chingu Mobile könnte man sich auch schon zur Abholung am Flughafen bestellen, was praktisch ist und im Nachhinein die beste Wahl gewesen wäre. Ich würde eine Option empfehlen, die man dann mit der ARC verknüpfen kann um SMS-Verifizierung freischalten zu können.

Wir haben den günstigsten Chingu Mobile Vertrag für die verbleibende Zeit gewählt. Auch nach Aufbrauchen des Highspeedvolumens konnten wir mit den regulären unlimitierten Daten einen mobilen Hotspot erstellen und auf zwei Geräten gleichzeitig Netflix streamen. Mehr Highspeedvolumen zu kaufen lohnt sich deswegen nicht.

### 6.4 NHIS

Wenn man die NHIS nicht zahlen will (ca. 140.000 Won jeden Monat nach Erhalt der ARC), sollte man unbedingt darauf achten, eine entsprechende Auslandsversicherung abzuschließen um sich befreien lassen zu können.

Wir haben die Leistungen der Versicherung nicht benötigt, aber die Struktur der Dokumente hat uns bei der Befreiung von der NHIS sehr geholfen. Die Dokumente der ERGO geben an, dass die Versicherung ohne Selbstbeteiligung, weltweit und unlimitiert ist, was unbedingt notwendig ist, um sich von der NHIS befreien lassen zu können. Eine Mitstudierende hatte eine vergleichbare Versicherung, die allerdings nicht explizit angab, unlimitiert zu sein, was Probleme bereitete.

Für die Befreiung bei der NHIS braucht man seine ARC-Nummer, wartet bis man die erste Rechnung bekommt, ruft dann bei der angegebenen Telefonnummer an und bekommt die benötigten Formulare per SMS zugeschickt. Die Versicherungsbedingungen muss man auf Englisch und Koreanisch abgeben, dabei reicht es, für die koreanische Version einen kostenlosen PDF-Übersetzer o.ä. zu nutzen. Wir haben zuerst versucht, uns per SMS befreien zu lassen, allerdings hat unser Handyvertrag alle MMS unscharf gesendet, weswegen wir dann zum NHIS Büro an der Dusil Station gefahren sind.

Tipp: Wenn man die Webseite der ERGO auf Englisch umstellt, bevor man die Versicherung abschließt, bekommt man alle notwendigen Dokumente gleich auf Englisch zugeschickt und muss sie nicht extra von der Versicherung anfordern.

## 7 Öffentliche Verkehrsmittel

Öffentliche Verkehrsmittel sind in Korea sehr günstig, wenn man sich eine Transportation Card holt (egal ob Cashbee oder T-Money) bekommt man einen kleinen Rabatt auf die Fahrt und kann kostenlos umsteigen (U-Bahn <-> U-Bahn und Bus <-> U-Bahn). Eigentlich alle U-Bahn Stationen haben Aufzüge, meist aber dafür keine Rolltreppen.

In Busan wird man oft Bus fahren müssen, das U-Bahnnetz würde ich eher mit dem Münchner S-Bahnnetz vergleichen (relativ große Distanz zwischen den Stopps und keine gute Abdeckung). In Bussen muss man sich gut festhalten, die Busfahrer:innen fahren meist ohne Rücksicht auf Kurven, ältere Menschen und volle Busse. Zudem lohnt es sich, das kostenlose W-Lan in Bussen zu nutzen und den Weg mitzuverfolgen, da es nicht immer funktionierende englische Anzeigen/Ansagen gibt.

Die U-Bahnlinie an der PNU kommt alle 5-7 Minuten und Busse fahren meist im 5-30 Minuten Takt, alle öffentlichen Verkehrsmittel hören aber schon früh auf zu fahren (manche schon um 23 Uhr), entweder man nimmt dann die erste U-Bahn/den ersten Bus um 5 Uhr oder fährt Taxi.



## 7.1 Taxis

In Korea ist Taxifahren eine sehr gute Möglichkeit, wenn man in der Nacht oder im Nirgendwo gestrandet ist oder viel Gepäck etc. hat. Am einfachsten ist es, die App 카카오 T („Kakao T“) zu installieren, man kann Abhol- und Endpunkt auswählen, sieht die Strecke und bekommt einen Kostenvoranschlag. Wir konnten in allen Taxis problemlos mit Kreditkarte zahlen, mit ausländischer Kreditkarte kann man aber nur direkt an den Fahrer zahlen, nicht über die App. Mit Kakao T haben wir auch in entlegeneren Gegenden immer Taxis bekommen.

## 7.2 Andere Verkehrsmittel (Auto, Fahrräder)

Ich habe mich gegen die Beantragung eines internationalen Führerscheins entschieden, dieser wäre aber für Jeju und Geoje wahrscheinlich nützlich gewesen, der koreanische Verkehr ist aber chaotisch und definitiv nervenaufreibend (laut meinem Buddy sogar schon für Koreaner), man muss sich also gut überlegen, ob man ein Auto mietet oder nicht.

Man kann entweder in Geschäften oder mit Apps Fahrräder und E-Bikes mieten, wir haben das einmal in Haeundae als Abendrundfahrt gemacht, als Fortbewegungsmittel würde ich Fahrräder nicht empfehlen. Ganz Korea ist sehr hügelig und es gibt kaum Fahrradwege, die meisten der Fahrradwege sind auch nicht von Gehsteigen getrennt und werden von Fußgängern nicht beachtet. Öffentliche Verkehrsmittel und Taxis sind im Zweifelsfall (fast) immer die bessere Wahl.

## 7.3 Züge

Die koreanischen Züge sind alle sehr sauber, modern und pünktlich. Es gibt zwei große Zugunternehmen, Korail (z.B. KTX-Schnellzüge) und SR (z.B. ITX-Schnellzüge). Wir sind nur mit Korail gefahren, Fahrkarten kann man für diese Züge problemlos in der offiziellen App „코레일톡“ (einfach im Store nach Korail suchen) buchen, auch auf Englisch (nur Sitzplätze, keine Stehplätze). An den Stationen kann man an Automaten (auch auf Englisch) oder Schaltern (meist kein Englisch) auch Stehplätze (billiger) für bestimmte Züge buchen. Es gibt keine Spartickets o.ä., wenn man aber nicht mit dem KTX fährt, sondern mit Regionalzügen, sind die Tickets sehr erschwinglich. Bei langen Reisen, z.B. nach Seoul, und mit Gepäck lohnt sich der Aufpreis für den Schnellzug aber definitiv, andere Züge sind bedeutend langsamer und haben keine Gepäckaufbewahrungsmöglichkeiten. Für alle Züge lassen sich Tickets kostenlos bzw. sehr günstig stornieren und dann umbuchen.

Vor allem für Fahrten am Wochenende ist es gut, frühzeitig zu buchen. Manchmal werden Züge ein paar Tage vorher als ausgebucht angezeigt, ein bis zwei Tage vor Abfahrt sind aber wieder Plätze frei.

## 7.4 Fernbusse

Noch besser als Züge sind in Korea Reisebusse, man hat sehr viel Beinfreiheit, Platz für Gepäck und bequeme Sitze und die Busfahrer:innen fahren um einiges ungefährlicher als die Stadtbusse in Busan. Es gibt Webseiten, allerdings hat jede Busgesellschaft eine eigene Webseite und die meisten sind nur auf Koreanisch. Wir hatten unter der Woche keine Probleme, die Fahrkarten an den Busbahnhöfen ca. 30 Minuten vor der Abfahrt zu kaufen (wenn man zu knapp vor Abfahrt noch Tickets kaufen will kann es sein, dass der Bus aufgrund keiner Fahrgäste schon ausgefallen ist).

## 8 Vegan/vegetarisch essen

Vegan (oder vegetarisch) zu sein ist in Korea schwierig, aber nicht unmöglich. Meiner Erfahrung nach kennen junge Koreaner vegan und vegetarisch, wissen aber nicht, was es bedeutet. Älteren Menschen sagen diese Begriffe normalerweise nichts. Im Grunde genommen ist in den meisten herzhaften koreanischen Gerichten entweder Fisch(soße) oder Fleisch enthalten, weswegen es bei

herzhaften Gerichten fast keinen Unterschied macht, ob man vegan oder vegetarisch ist. Vegetarier finden aber leicht Süßes in Bäckereien/Supermärkten/Convenience Stores.

Wenn man sich aber ausreichend informiert, kann man auch traditionelles koreanisches Essen veganisiert finden und sehr gut vegan/vegetarisch in Korea essen.

Für Ausflüge über mehrere Tage hat es sich für uns gelohnt, unsere veganen Basics mitzunehmen, da es außerhalb von Busan und Seoul schwierig werden kann, Ersatzprodukte/Snacks/Müsli etc. in Supermärkten zu finden.

### **8.1 Convenience Stores und Fast Food**

Vegan/vegetarisch ist eher ein „Trend“ für gesunde Ernährung und wird deswegen nicht so streng gesehen, viele Fertigessen in Convenience Stores oder Fast Food Läden sind Aktionsware und verschwinden schnell wieder aus dem Sortiment. Deswegen sollte man sich am besten über Facebook, Instagram etc. (Onlineartikel sind leider oft veraltet und nicht aktuell) über veganes/vegetarisches Essen in koreanischen Convenience Stores informieren und immer eine Übersetzungsass parat haben. In der Not findet man aber in jedem Convenience Store Reis und Seetang oder auch vegane Ramyeon.

### **8.2 Essen gehen**

Meiner Meinung nach benötigt man eine eigene Küche, da es sonst sehr schwierig wird, (herzhaftes) veganes Essen zu finden. Es gibt mehr vegane Bäckereien und Cafés als Restaurants. In den meisten Restaurants kann man nichts abbestellen oder Gerichte abändern, außer Kimbap und Bibimbap, diese lassen sich oft veganisieren/vegetarisieren, indem man Eier, Mayo, Fleisch etc. abbestellt. Aber auch wenn man speziell nach Eiern, Milch, Fisch und Fleisch im Essen fragt, kann es sein, dass z.B. Fischsoße verwendet wird. Viele Koreaner haben in dieser Hinsicht noch kein Wissen über vegane/vegetarische Ernährung.

Am einfachsten ist es, online nach Restaurants zu suchen, die veganes/vegetarisches Essen anbieten. Wir haben mit der App Happy Cow sehr gute Erfahrungen gemacht und sehr oft sehr gut gegessen. In veganen Restaurants in Korea kann man meiner Meinung nach besser (und günstiger) vegan Essen als in München.

In der Nähe der PNU gibt es ein kleines Restaurant, welches wechselnde Gerichte zu einem angemessenen Preis anbietet und welches ich sehr empfehlen kann, für andere Restaurants muss man mit der U-Bahn ein Stück fahren.

Man sollte aber aufpassen: in Korea sind besonders kleinere vegane Restaurants oft von einem religiösen Kult, der sich Supreme Master TV nennt, geführt. Wir haben ab und zu in solchen Restaurants gegessen, hier läuft immer ein Fernsehprogramm welches Supreme Master anpreist und die Atmosphäre ist oft eher komisch, man wird aber nicht angesprochen und versucht zu „bekehren“. Ich fand es immer ok, dort zu essen, habe aber „normale“ Restaurants vorgezogen. Am besten bildet man sich selbst eine Meinung, es gibt genug andere vegane Restaurants, manchmal landet man aber unvorhergesehen in einem Supreme Master Restaurant, da diese nicht immer online als solche zu erkennen sind.

### **8.3 Vegan/Vegetarisch Einkaufen**

In Korea gibt es noch nicht so viele Ersatzprodukte wie in Deutschland – Tofu, Sojamilch und Gemüse gibt es überall, bei Ersatzprodukten und z.B. Sojamayo, fertiger Tomatensoße, Müsli etc. muss man Glück haben oder in größere Supermärkte fahren. Es gibt keinen Joghurt etc. in Supermärkten. Vegane Produkte sind selten in einem Regal zu finden, die meisten unserer besten Funde (z.B. Sojaschnitzel im Homeplus) waren zufällige Funde.

Ein paar wichtige Vokabeln kann man sich merken, Allergene sind in Korea auf Verpackungen auch separat erwähnt, aber am einfachsten und „sichersten“ ist es, sich am Anfang Zeit zu nehmen und die Inhalte jedes Lebensmittels mit z.B. Google Übersetzer zu überprüfen. „Plant-Based“ heißt nicht immer vegan und es gibt kaum "vegan" Labels. Ob die Zubereitung auch vegan ist oder nur keine tierischen Inhaltsstoffe "übrig" bleiben, kann man meist nicht wissen.

Der koreanische Tofu hat uns ein bisschen enttäuscht, er ist für Eintöpfe usw. zwar gut geeignet, es gibt aber nirgends Räuchertofu zu kaufen und fester Tofu ist in Korea alles andere als fest, die Konsistenz von allen Tofus ist sehr wabbelig.

Informationen, welche veganen Produkte man in den jeweiligen Supermärkten nahe der PNU findet, habe ich im folgenden Kapitel aufgeschrieben.

## 9 Einkaufen

Theoretisch kann man in Korea alles online einkaufen und sich problemlos bis vor die Haustüre liefern lassen, allerdings benötigt man dazu eine Handynummer, die mit der ARC verknüpft ist. Bei (fast) allen Onlinehändlern muss man sich nämlich per Handynummer identifizieren und benötigt zusätzlich ein koreanisches Bankkonto, um bestellen zu können.

Da es Monate dauern kann, bis man die ARC bekommt, sollte man sich nicht auf Onlineeinkäufe verlassen. In der Nähe der PNU gibt es aber genug Geschäfte, in denen man alles bekommt.

Convenience Stores sind meist rund um die Uhr geöffnet, kleinere Supermärkte bis in die Nacht und größere Geschäfte haben bis 22/23 Uhr auf.

Unsere Einkäufe haben wir vor allem in folgenden Geschäften getätigt:

### 9.1 Getränke, Snacks, Kimbap, Aufladen von Transportation Cards

Name	Ort	Preis	Veganes
Alle Convenience Stores (E-Mart 24, CU, 7-11, Ministop...)	Überall	Recht teuer, dafür rund um die Uhr geöffnet, viele 1+1/2+1 Deals	Snacks, Fertigessen (wechselndes Angebot), Reis, Ramyeon, Eis

### 9.2 Haushaltsgegenstände, billige Töpfe, Klopapier (in Korea ziemlich teuer) etc.

Name	Ort	Preis
Daiso	An der PNU Station	Sehr billig

### 9.3 Lebensmittel, Haushaltsgegenstände

Name	Ort	Preis	Veganes
Kleine Supermärkte	Überall	Lebensmittel ein bisschen teurer als E-Mart und Homeplus, Haushaltsgegenstände um einiges teurer, Gemüse kann billiger sein als in größeren Supermärkten	
NC Department Store	Am PNU Haupteingang	Recht teuer	Kleinere Auswahl an veganen Produkten, aber einiges an gefrorenen Ersatzprodukten
E-Mart	Guseo Station		Große Auswahl an veganen Produkten, große Bioabteilung mit veganen Produkten (z.B. Schokocreme)

Lotte	Myeongnyun Station	Recht teuer	Beste Ersatzprodukt Auswahl im Tiefkühlregal
Homeplus	Oncheonjang Station		Sehr gute 1+1 Deals (z.B. Nüsse, Sojamilch, Ersatzprodukte), Sojaschnetzel

**Tipp:** In den meisten Supermärkten (ob große Kette oder kleine Läden) sind Gemüse und Früchte abends stark reduziert. In den großen Ketten gibt es immer 1+1 oder 2+1 Angebote, die sich richtig lohnen können, Homeplus hat meiner Meinung nach die besten.

## 9.4 Sonstige Geschäfte

In der Nähe der PNU gibt es viele Schreibwaren- und Kleidungsgeschäfte.

(Standard)Kleidung in größeren Größen habe ich z.B. im NC oder E-Mart gefunden, manches an Kleidung in L/XL war hier vergleichbar mit europäischen L/XL, auch ein paar Sachen in XXL gab es (für Frauen und Männer). In Korea gibt es sonst oftmals nur eine Einheitsgröße bzw. XS/S.

## 10 Freizeitmöglichkeiten & Reisen

In Busan gibt es sehr viel zu tun, am Semesterende kann man möglicherweise auch am Strand schon baden. In der Nähe der PNU gibt es Karaoke, Bars, Arkaden, Cafés, Museen und vieles mehr, und das zu erschwinglichen Preisen.

In Busan empfehle ich besonders den Haedong Yonggunga Tempel, eine Fahrt mit der Songdo Gondel, eine Drohnenshow in Gwangalli, ein Baseballspiel besuchen, in ein Gaming Cafe gehen, den Oncheonjang Stream während der Kirschblüte und die Ecoparks westlich der PNU.

Wir waren zudem eine Nacht für einen Tempelstay in Beomeosa (leicht zu erreichen mit U-Bahn und Bus), was aber relativ teuer ist.

Als mehrtägige Ausflüge waren wir in:

- Seoul (hier fand ich den Besuch des Halbfinals der koreanischen E-Sport League of Legends Liga im April sehr cool, auch wenn ich nichts von dem Spiel verstehe - E-Sport ist ein richtiges Event in Korea)
- Jeju
- Geoje (sehr schöne Insel, die ich sehr empfehle, leicht zu erreichen mit Bus, je nach Ort aber relativ schlechter Nahverkehr, ruhig, gute Ausflugsmöglichkeiten, billig)
- Gyeongju (leicht zu erreichen mit Reisebus, guter Nahverkehr, sehr viel Geschichte und interessant)
- Ulsan (leicht zu erreichen mit U-Bahn, aber in Ulsan nur Busse die lange im Stau stehen, dafür interessante Museen und ein schöner Park am Fluss)
- Suncheon (leicht zu erreichen mit dem Zug, relativ schlechter Nahverkehr, aber interessante Ausflugsmöglichkeiten zu Wetlands, Gärten und Folkvillage)

Man könnte auch während des Semesters Japan besuchen, sobald man die ARC hat, während der Beantragungszeit darf man Korea nicht verlassen. Wir haben nach dem Auslandssemester in Korea noch ein paar Wochen in Japan Urlaub gemacht.

## 11 Interkulturelle Erfahrungen

In Korea, besonders in Busan, sind die (meisten) Menschen sehr freundlich und höflich. Ich habe, außer ein paar bösen Blicken und nicht ganz so freundlicher Bedienung, nie schlechte Erfahrungen

gemacht mit Ausländerfeindlichkeit, ich bin allerdings auch weiß. In Gesprächen kamen mir Koreaner:innen immer sehr offen vor, man merkt aber, dass es einige Vorurteile gibt, die nicht hinterfragt werden.

Besonders freundlich fand ich immer ältere Menschen, von denen man in der U-Bahn oder auf Wanderwegen vielen begegnet. Schon am ersten Tag unserer Ankunft in Busan haben sich mehrere ältere Frauen um uns gekümmert, dass wir an der richtigen U-Bahn Station aussteigen, haben ihr Mitleid mit unserem Kofferschleppen bekundet und uns zu Aufzügen gebracht, meist ohne ein Wort Englisch zu können. Man wird auch auf der Straße immer wieder von älteren Menschen angesprochen, die es auch nicht interessiert, wenn man kein Koreanisch kann – wenn man dann ein paar Grundvokabeln wie Danke und ich komme aus Deutschland weiß, holt man sich viele Pluspunkte, auch z.B. in Convenience Stores. Ältere Personen sind in Korea „höher“ in der Hierarchie und haben ein paar Privilegien, z.B. in der U-Bahn in Busan: man sollte sich in der U-Bahn und im Bus nicht auf spezielle Sitze für Ältere, Schwangere usw. setzen (auch in einer vollen U-Bahn bleiben die Plätze frei).

Überrascht hat mich, wie viele Menschen in Korea eine wirklich sehr gute Meinung von Deutschland haben. An der PNU gibt es auch ein Goethe Institut, und wir haben einige Studierende getroffen, die in einem Semester einen Deutschkurs belegt hatten und ein bisschen Deutsch konnten.

Viele Menschen in Korea engagieren sich (auch ehrenamtlich) bei unterschiedlichsten Dingen, weshalb man bei größeren Events, an Touristenorten oder an großen Straßenkreuzungen eigentlich immer Menschen sieht, die mit Leuchtstäben den Weg weisen oder Fragen beantworten. An allen größeren U-Bahn Stationen gibt es auch Helfer:innen, die man im Zweifel nach dem richtigen Weg fragen kann.

Mit Freundlichkeit und ein paar höflichen Floskeln kommt man in Korea auch ohne viele Sprachkenntnisse gut durch, Koreaner:innen scheuen sich zwar davor, Englisch zu sprechen, aber mit Übersetzer und Körpersprache werden sie einem nie Hilfe ausschlagen, wenn man eine Frage hat.

Insgesamt war ich wirklich sehr begeistert von Korea und den Koreaner:innen, ich habe mich immer wohl gefühlt und habe sehr wertvolle Erfahrungen sammeln können.

## 12 Vorteile aufgrund des Auslandsaufenthalts

Zusammenfassend war das Auslandssemester in Korea wirklich eine wunderschöne Erfahrung und ich bin traurig, dass ich nur ein Semester in Korea war. Aber nicht nur persönlich konnte ich wachsen, ich denke, dass es mir auch für meinen beruflichen Werdegang hilft. In meinem Studienfach, der Technischen Kommunikation, geht es darum, möglichst einfach komplexe Sachverhalte zu erklären, und in Korea wurde mir bewusst, wie wichtig es ist, geordnete Informationen zu haben. Ich konnte sehen, wie wertvoll es ist, sich untereinander ohne viele Worte verstehen zu können, und ich hoffe, dass ich diese Erfahrungen in meinem beruflichen Werdegang unterbringen kann.

## 13 Fazit

Ich empfehle es allen, die sich für Korea oder allgemein für ein Auslandssemester interessieren, dies zu machen. Korea ist ein wirklich interessantes Land, mit einer Kultur, die sich von unserer zwar unterscheidet, aber in der man sich sehr wohl fühlen kann. Meine Sprachkenntnisse haben sich zwar wahrscheinlich nicht viel verbessert, was das Vokabular angeht, aber ich habe viel mehr Selbstbewusstsein und weniger „Angst“, Englisch zu sprechen.

Durch das Stipendium, welches ich erhalten habe, war es mir auch möglich mein Leben in Korea Geldsorgen-frei zu leben, weshalb ich auch jedem empfehle, sich zu informieren, welche Stipendien möglich sind und sich zu bewerben.